

Jeder kann Statistik – versprochen!

Thomas Spiegler (2020): Statistik schön einfach. Eine Einführung in 50 Bildern

Weinheim/Basel: Beltz Juventa, ISBN 978-3-7799-6306-6,
138 Seiten, 17,95 Euro



„Statistik schön einfach“ verspricht Thomas Spiegler, Professor für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Theologischen Hochschule Friedensau, in seinem 2020 erschienenen Werk. Es ist ein alternatives Statistiklehrbuch und soll all denjenigen helfen,

die sich vor mathematischen Begriffen und Formeln fürchten. An 50 ausgewählten Bildern und Diagrammen sowie kurzen verständlichen Texten werden zentrale Grundideen der Statistik erläutert. Das Buch hat nicht den Anspruch, die üblichen Lehrbücher zu ersetzen, sondern möchte diese kreativ ergänzen.

In diesem Sinne hat sich der Autor die Aufgabe gestellt, die zentralen Begrifflichkeiten der Statistik aufzugreifen und mit Gegenständen und Situationen aus dem Alltag leserinnen- und leserfreundlich darzustellen. Die Herangehensweise ist immer vergleichbar. Zunächst wird ein Alltagsphänomen in den Fokus genommen und sich nonchalant einem in der Statistik bekannten Problem angenähert. Das Ausgangsbeispiel mündet zielführend in eine Auseinandersetzung mit einem zentralen in der Statistik verwendeten Begriff. Diese Vorgehensweise wird für die einzelnen Fachtermini jeweils auf einer abgeschlossenen Doppelseite praktiziert. Hierzu zwei anschauliche Beispiele:

1. Unter der Überschrift „am Ende werden doch wieder die Bayern Meister ...“ (S. 58) wird der Gini-Koeffizient eingeführt, indem eine Grafik konzipiert wurde, in der alle Vereine, die zwischen 2000 und 2019 in der ersten Fußballbundesliga spielten, genannt werden und in der aufgelistet wurde, wer wie oft die Meisterschale gewann: „Jedes Jahr wird in der Fußballbundesliga um den Meistertitel gespielt. In den vergangenen 20 Jahren hat bei den Männern 14-mal der FC Bayern München den Titel gewonnen. Das ist nicht sehr abwechslungsreich. [...] Mit Dezilen oder Häufigkeitslisten [...] kann man veranschaulichen, wie gleich oder ungleich etwas aufgeteilt ist. Daneben gibt es den Gini-Koeffizienten, der in einer Zahl angibt, wie ungleich eine Verteilung ist.“ (ebd.) Es folgt eine kurze Erläuterung zur Definition des Begriffs.
2. Unter der Überschrift „weniger ist mehr“ (S. 24) werden die Fachtermini „relative und absolute Häufigkeiten“ und „Prozente“ am Beispiel der letzten Bundestags-

wahl erläutert und mithilfe des Alltagsbegriffs aus dem Titel ein scheinbarer Widerspruch untersucht: „Bei der Bundestagswahl 2017 haben in Stuttgart knapp 47.000 Menschen die SPD gewählt, in Saarbrücken waren es nur rund 38.000. Vergleicht man diese absoluten Zahlen, hatte die SPD in Stuttgart mehr Stimmen bekommen als in Saarbrücken.“ (ebd.) Mit dieser Ausgangslage wird nun Schritt für Schritt der Unterschied zwischen relativen und absoluten Häufigkeiten verständlich gemacht.

Die Bebilderung ist durchgängig sehr anschaulich und vielfältig. Einerseits wurden eigene Schaubilder zum jeweiligen Fachbegriff gestaltet, andererseits wird auf Alltagsbilder zurückgegriffen, so z.B. auf eine Miet-Map von München eines Immobilienportals (www.immobilienscout24.de/content/dam/is24/ibw/dokumente/miet-map-muenchen.jpg), mit deren Hilfe im Kapitel „Zusammenhänge erkennen“ gearbeitet wird (vgl. S. 80 f.).

Das vorliegende Werk ist unterhaltsam und bietet Zeit zum Verweilen, zum Genießen und dann und wann auch mal zum Schmunzeln, weil es die manchmal schwere Kost der Statistik in seinen sechs Kapiteln (jeder kann Statistik / Häufigkeiten zählen / die Mitte finden / Verschiedenheit sehen / Zusammenhänge erkennen / gut zu wissen) in einem neuen Bild erscheinen lässt. In einem Anhang gibt es abschließend noch vertiefende Details, weitere Beispiele und ein Stichwortregister.

In der einleitenden Hinführung des Autors heißt es: „Dieses Buch ist für diejenigen geschrieben, die eher ungern ein Statistiklehrbuch in die Hand nehmen. In den üblichen Vorlesungen und Lehrbüchern zur Statistik wimmelt es oft von mathematischen Begriffen und Formeln. Wer Mathematik nicht gerade als eigene Stärke empfindet, wird davon schnell abgeschreckt. Das ist verständlich, aber unnötig. Denn die Grundideen der Statistik sind einfach, funktionieren sogar ohne Zahlen und werden von uns im Alltag immer wieder angewandt.“ (S. 6). Ganz ohne Zahlen kommt das Buch zwar dann doch nicht aus. Aber es wird seinem Anspruch eines verständlichen ersten Zugangs zur Statistik voll und ganz gerecht.

Andreas Wüste, Bonn